



**ALBERT
KOECHLIN
STIFTUNG**

**JAHRESBERICHT
2015**

FÜR MENSCH UND LEBENSRAUM

INHALT

Stiftungsporträt	2
Wort des Präsidenten	4
Geschäftsstelle	5
Stiftungsorgane	6
Projektstätigkeit	8
Finanzen	11
Soziales	12
Bildung	18
Kultur	24
Wirtschaft	30
Umwelt	34
Sonderprojekte	40

STIFTUNGSPORTRÄT

Erben des Unternehmers Rudolf Albert Koechlin (1859–1927) haben am 11. März 1997 die Albert Koechlin Stiftung in Luzern gegründet. Seither verfolgt die private Institution ihren klar formulierten Stiftungszweck: einzustehen für Mensch und Lebensraum.

Wir engagieren uns in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt und verleihen Anerkennungs- und Förderpreise. Im Fokus haben wir dabei stets das Gemeinwohl.

Insbesondere stehen wir ein für ...

... Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Wir begleiten sie oder stehen ihnen finanziell bei. Auch entsprechenden Einrichtungen gilt unsere Unterstützung.

... die Förderung von Familie und Bildung. Wir wollen sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene, Familien und ältere Menschen dazu befähigen, ihre Chancen selbst zu verbessern.

... eine lebendige Kulturlandschaft. Neben dem Kunst- und Kulturschaffen fördern wir den Kunstgenuss und pflegen Kulturgüter und kulturelle Eigenarten.

... Klein- und Mittelbetriebe. Ihnen helfen wir bei Ansiedlung, Aufbau und Erhalt der Geschäftstätigkeit.

... die Erhaltung unseres Lebensraums und den Schutz der Tier- und Pflanzenwelt.

WO WIR UNS EINSETZEN

Wir sind in der Innerschweiz verankert und wirken in den Kantonen Luzern, Schwyz, Uri, Ob- und Nidwalden. Im Rahmen unseres Stiftungszwecks entfalten wir uns dort, wo Eigenverantwortung und Leistungswille spürbar sind und ausreichende Unterstützung durch die öffentliche Hand oder private Institutionen fehlt.

WIE WIR UNS EINSETZEN

Als gemeinnützige Stiftung sind wir unabhängig. In unsere Tätigkeit fliessen ausschliesslich Erträge des Stiftungskapitals. Diese setzen wir konzentriert ein, um lebensfähige und wirksame Werke oder Institutionen zu schaffen. Wir bevorzugen Projekte, die wir selbst entwickeln und begleiten, arbeiten aber auch mit gleich gesinnten Partnern und unterstützen überzeugende Ideen von Dritten. Gemäss einer Rahmenvereinbarung gilt unser Engagement überdies Projekten von Stadt und Kanton Luzern. Daneben finanzie-

ren wir Projekte nach klaren Kriterien und mit begrenzten Mitteln aus zweckgebundenen Fonds.

WAS WIR NICHT UNTERSTÜTZEN

Keine Unterstützung leisten wir für Veranstaltungen (z.B. Konzerte, Jubiläen, Theater, Ausstellungen, Vorträge, Tagungen), Sponsoring, wiederkehrende Betriebsbeiträge, Stipendien, Gönnerbeiträge, Mitgliedschaften, Spendensammlungen, Nachfinanzierungen sowie Defizitgarantien.



WORT DES PRÄSIDENTEN



PRÄSIDENT
Peter Kasper

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Es freut mich sehr, Ihnen unseren Jahresbericht 2015 überreichen zu dürfen. Global betrachtet war 2015 kein einfaches Jahr. Kriegshandlungen, die Flüchtlingskrise, Terror auch in Europa... und damit sind nur einige der Ereignisse genannt, die uns 2015 bewegt, fassungslos und auch traurig gemacht haben. Eine so veränderte Welt stellt auch uns als Stiftung immer wieder vor neue Herausforderungen.

ANSPRUCHSVOLLES ANLAGEUMFELD

Herausfordernd gestaltete sich zum Beispiel unser Anlageumfeld – insbesondere durch die Einführung von Negativzinsen und die Aufhebung des Euro-Mindestkurses. Trotzdem dürfen wir mit dem Geschäftsjahr 2015 sehr zufrieden sein: Das Stiftingskapital konnte erneut geäufnet werden, die Projektausgaben waren durch Anlageerträge gedeckt. Auch hielten wir die Budgetvorgaben ein. Mit gezielten Immobilien-Investitionen diversifizierten wir zudem unsere Vermögenswerte weiter. Zusätzlich konnten wir damit preisgünstigen Wohn- und Arbeitsraum schaffen.

VORGELEBTE BESCHEIDENHEIT

2015 stimmte die Aufsichtsbehörde der Änderung der Stiftungsstatuten

zu. Damit konnten wir den Konsolidierungsprozess abschliessen und unsere Konzentration liegt wieder voll und ganz auf der Projektarbeit, unserer Kernkompetenz.

Vor rund zwei Jahren hatten wir unsere Arbeitsweise auf Ebene Stiftungsrat neu organisiert. Im Rahmen unserer Klausur vom letzten Sommer überprüften wir sie und kamen zum Schluss: Der eingeschlagene Weg ist richtig und wird fortgesetzt. Nötige Anpassungen an der Organisation nehmen wir weiterhin laufend vor.

Bei all unserem Wirken für die Albert Koechlin Stiftung wollen wir der durch die Stifter vorgelebten Bescheidenheit stets einen hohen Stellenwert einräumen.

GRATULATION ZUR WIEDERWAHL

Wir freuen uns sehr, dass wir vier Konsultativräte für weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigen durften. Es sind dies Marianne Stöckli, Soziales, Gaby Schmidt, Bildung, Hans-Rudolf Schurter, Wirtschaft, und Igo Schaller, Umwelt. Die Konsultativräte bringen grosses Fachwissen und eine unverzichtbare Aussensicht in die Projektarbeit ein. Zu ihrer Wiederwahl gratuliere ich den Mandatsträgern herzlich.

DANKE FÜR DAS ENGAGEMENT

Rund 207 Personen sind für unsere Stiftung tätig – als Mitarbeitende oder als freiwillig und ehrenamtlich Engagierte. Sie sind es, die den Stifterwillen umsetzen. Ihnen allen gebührt ein grosses Dankeschön. Darin einschliessen möchte ich den Stiftungsrat, unsere Geschäftsführerin und alle Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und Projekte sowie die Verantwortlichen der Tochterstiftungen. Und schlicht alle, die sich mit Ideen und Tatkraft für unsere Stiftung eingesetzt haben, einsetzen und einsetzen werden. Ein ganz besonderer Dank gebührt überdies unseren Stiftern. Sie haben mit der Albert Koechlin Stiftung Grosses geschaffen!

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unseres Jahresberichtes.

Im Namen der
Albert Koechlin Stiftung
Peter Kasper
Präsident des Stiftungsrates

GESCHÄFTSSTELLE



GESCHÄFTSFÜHRERIN
Marianne Schnarwiler

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Er war nicht ganz einfach: der Entscheid, welche Projekte wir Ihnen in diesem Geschäftsbericht vorstellen möchten. Kein Wunder bei 208 laufenden Projekten – einem Rekord übrigens! Doch haben wir uns schliesslich für einige spannende Eigen- und Drittprojekte entschieden, die besonders beispielhaft für unsere Aktivitäten stehen.

DIE HÖHEPUNKTE 2015

Besondere Höhepunkte 2015 waren unter anderen die Eröffnung des Waldstätterweges, neue Projekte wie My Top Job sowie die erstmalige Ausschreibung des Nachwuchsfilm-Wettbewerbs. Ein in einem anderen Sinne bewegender Moment war der Abschied von der Stadtmühle Willisau als regionales Kulturzentrum. Gerne nehmen wir Sie mit auf einen Streifzug durch diese und weitere spannende Tätigkeiten unserer Stiftung.

WACHSENDE GESCHÄFTSSTELLE

Parallel zu unseren Projektaktivitäten ist auch unsere Geschäftsstelle gewachsen: Neu liegt die operative Verantwortung des «Freizeittreff Rägiboge» bei uns. Dies geschah auf Wunsch des Vereins Beratungsstellen Hohenrain, mit dem wir den Freizeittreff seit 1998 gemeinsam aufgebaut hatten. So zählen wir die langjährige

Treffleiterin Andréa Baumeler und ihr Team seit 1. Januar 2015 gerne zu unseren Mitarbeitenden. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projektes Waldstätterweg verstärkt überdies Martino Froelicher seit 1. Juli 2015 unser Team als Projektleiter. Zurück in Richtung Kanton Freiburg ging dagegen Erika Flückiger Strebler, nachdem ihr befristetes Engagement für das Projekt Waldstätterweg beendet war. Ihren tollen Einsatz verdanken wir herzlich und wünschen ihr auch in Zukunft viel Erfolg.

Erstmals in der Geschichte der Albert Koechlin Stiftung konnten wir eine Lehrstelle schaffen: Seit August 2015 absolviert Kirija Thanesan ihre Ausbildung als Büroassistentin EBA auf unserer Geschäftsstelle. In die Pension verabschiedet haben wir per Ende Oktober Agnes Minder – mit einem riesigen Dankeschön für ihr engagiertes Wirken. Als ihre Nachfolgerin im Projektsekretariat durften wir Nicole Engel willkommen heissen. Nora Breuer ergänzt als Praktikantin das Team von MiA-Innerschweiz. Ausgeschieden per Ende 2015 ist nach Ablauf ihrer Amtszeit Vladimira Predavec. Als Mandatsbeauftragte für den Fonds Soziale Nothilfe hat sie mit einem beispielhaften Einsatz viel Not gelindert und Zuversicht geschenkt. Wir freuen uns, mit ihrer Nachfolgerin, Bernadette Wagner, im gleichen Sinne zusammen zu arbeiten.

EIN GROSSES MERCI!

Bei unserer Arbeit im Sinne des Stiftungszwecks werden wir von den Mitgliedern unseres Stiftungsrates, den Konsultativrätinnen und Konsultativräten und den Projektgremien stets grossartig unterstützt. So vermittelt uns unsere Tätigkeit viel Freude und Befriedigung. Mich bei den Stiftern und den Mitwirkenden in den Stiftungsgremien sowie bei all unseren Mitarbeitenden herzlichst zu bedanken, ist mir deshalb ein grosses Anliegen. Ein grosses Merci für ihre überaus wertvollen Beiträge und die hervorragende Zusammenarbeit! Ich freue mich sehr, mit ihnen das 20. Geschäftsjahr unserer Stiftung in Angriff zu nehmen!

Marianne Schnarwiler
Geschäftsführerin

STIFTUNGSORGANE



MARKUS RENGGLI
Stiftungsrat

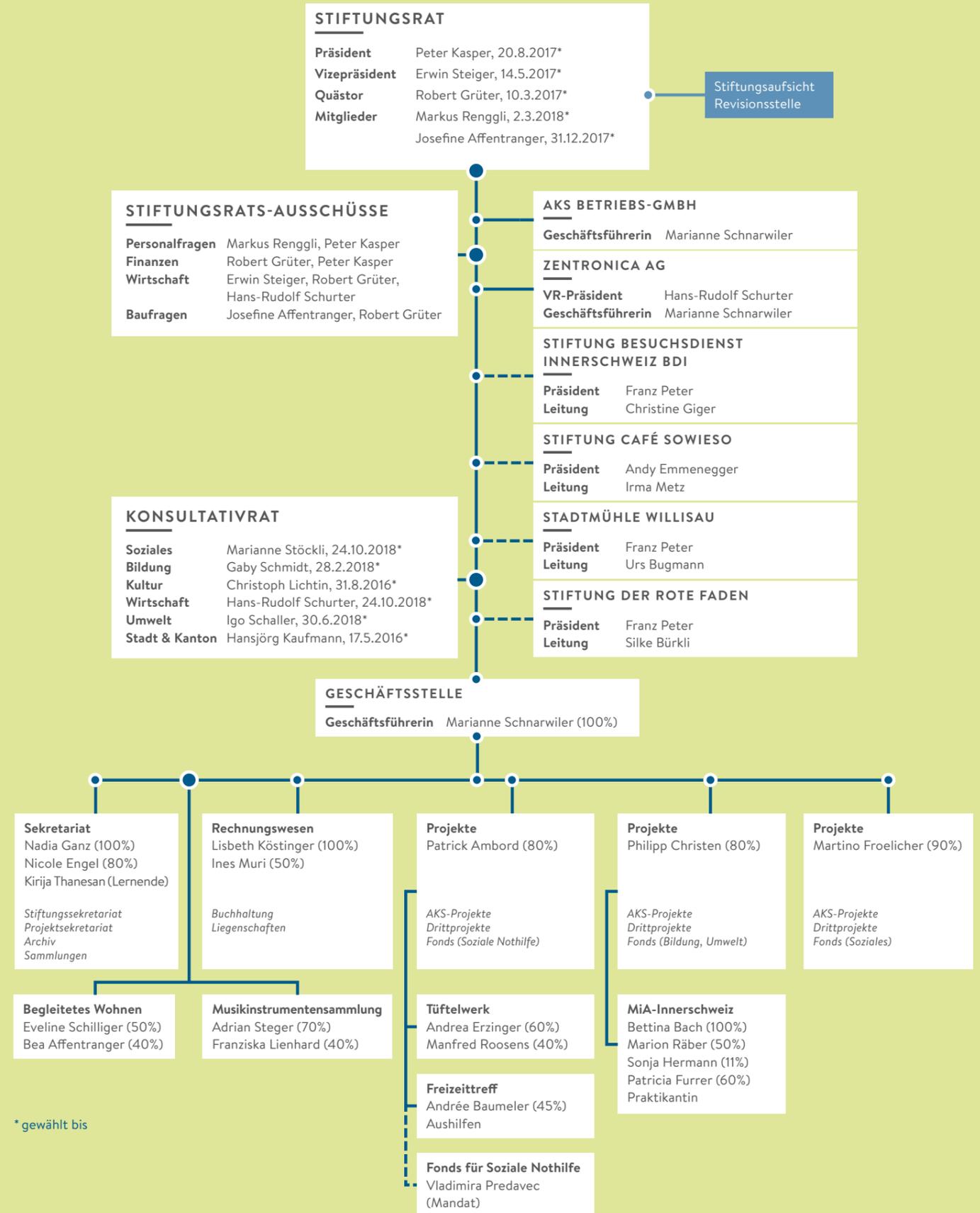
JOSEFINE AFFENTRANGER
Stiftungsrätin

PETER KASPER
Präsident

ERWIN STEIGER
Vizepräsident

ROBERT GRÜTER
Quästor

Stand: 31. Dezember 2015



PROJEKTTÄTIGKEIT

PROJEKTE MIT SINN, HERZ UND WEITSICHT

Unser Interesse gilt den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt. Hier engagieren wir uns für nachhaltige Projekte mit Sinn, Herz und Weitsicht. Unser Fokus liegt dabei auf eigenen Projekten, daneben unterstützen wir auch überzeugende Konzepte von Dritten.

208 laufende Projekte haben wir per Ende 2015 verzeichnet. 57 davon initiierten wir selbst, setzten sie eigenverantwortlich um und entwickelten sie weiter.

Unsere vielfältigen Projektarbeiten beinhalten verschiedenste Leitungs- und Koordinationsaufgaben und bedürfen der Administration und des Rechnungswesens. Diese Aufgaben übernimmt die Geschäftsstelle, die sich aus acht Mitarbeitenden mit insgesamt 680 Stellenprozenten, einer Lernenden sowie einer Mandatsträgerin zusammensetzt. In fünf

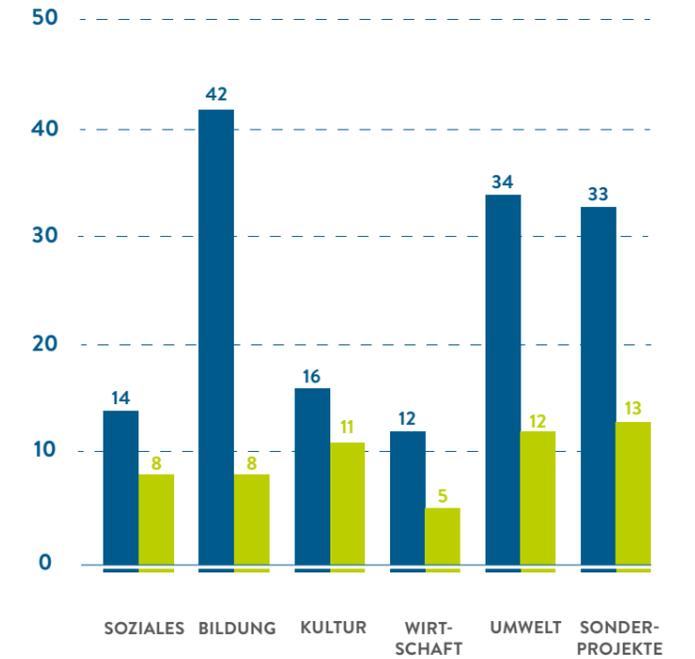
unserer eigenen Projekte sind elf weitere Mitarbeitende mit insgesamt 566 Stellenprozenten und eine Praktikantin beschäftigt. Überdies stellen 207 Mitglieder in 36 Stiftungs- und Projekträten sowie Arbeitsgruppen ihre fachliche Beratung und Betreuung freiwillig und ehrenamtlich zur Verfügung.

PROJEKTE 2015



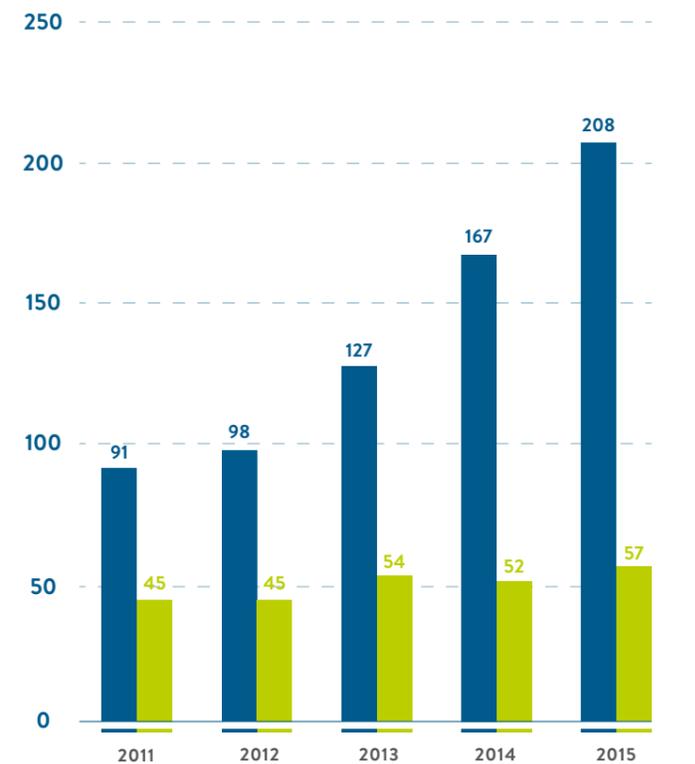
AKTUELLE PROJEKTE 2015

- Drittprojekte
- Eigene Projekte (AKS)



PROJEKTE 2011-2015

- Projekte insgesamt
- Eigene Projekte (AKS)



BEWILLIGTE PROJEKTE VON DRITTEN 2015

SOZIALES IN CHF

Stiftung Weidli, Stans	Neubau Tagesstätte für Menschen mit Beeinträchtigung	230'000
Ranch Lucerne West, Marbach	Therapie-Reiten für Menschen mit Beeinträchtigung	40'000
Novizonte, Emmenbrücke	Atelierplätze für Personen mit schwerer Behinderung	10'000
Verein Die Pension, Luzern	Niederschwelliges Wohnangebot für Menschen in Lebenskrisen	480'000

BILDUNG

Verein Talentförderung Musik, Kriens	Auf- und Ausbau der Talentförderung im Bereich Musik	48'000
Curaviva HSL, Luzern	Aufbau Lehrgang Gemeindeanimation	50'000
Verein Schule im Park, Steinen	Aufbau einer Schule für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten	50'000
Denise Huser, Sachseln	Werk- und Förderbeitrag an CD-Produktion	7'000
Stiftung Kind und Familie Schweiz, Zofingen	Werk- und Förderbeitrag an KITA-Plätze für Kinder mit besonderen Bedürfnissen	15'000
Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH, Luzern	Werk- und Förderbeitrag für Vorbildung Berufsschule für anerkannte Flüchtlinge	10'000
Dienststelle Volksschulbildung Kanton Luzern	Werk- und Förderbeitrag für Förderung sozial benachteiligter oder fremdsprachiger Kinder	10'000
Unitre-Universitas, Luzern	Werk- und Förderbeitrag an Weiterbildungsangebote für ältere Migrationsbevölkerung	5'000
Forum Gersag, Emmenbrücke	Werk- und Förderbeitrag an Elternbildungsveranstaltungen	10'000
Spitex, Kriens	Werk- und Förderbeitrag an Aufbau Quartiervernetzung WohnNetzWerk	15'000
Alice Kolb, Luzern	Werk- und Förderbeitrag an Publikation zum Thema Zwangsheirat	15'000
Verein Bananenschachtelrepublik, Münchenstein	Werk- und Förderbeitrag an Theaterproduktion Expedition Hollywood Classics, Südpol	10'000
Verein Trottoir, Luzern	Werk- und Förderbeitrag an Tournee 2015	3'000
Kairat Birimkulov, Sentitreff, Luzern	Werk- und Förderbeitrag an Ausstellung über prominente Flüchtlinge	1'200
Selina Gabriel, Oberkirch	Werk- und Förderbeitrag an Auslandprojekt in Burkina Faso	5'000
Lena Tichy, Ebikon	Werk- und Förderbeitrag an Roman «Negotiation»	9'000
Patrick Eigenmann, Luzern	Werk- und Förderbeitrag an CD-Produktion	3'700
VSITOR, Schötz	Werk- und Förderbeitrag an Videoclip	5'000
Stiftung Kultur- und Lebensraum Musegg, Luzern	Bildungsangebot Erlebnistage auf dem Bauernhof	14'700
Fumetto Comix-Festival, Luzern	Anschubfinanzierung für Aufbau eines digitalen Vermittlungsprogramms	8'850
Séverine Bächtold, Nottwil	Unterstützungsbeitrag Buchprojekte «Wuthexlein» und «Fette Schnecke Lili»	7'500
Genossenschaft FuturX, Luzern	Anschubfinanzierung zur Arbeitsmarkt-Integration von Jugendlichen	450'000
Johanna Spyri-Stiftung, Zürich	Buchumschlag, Lese- und Schreibförderungsprojekt für Innerschweizer Schulen	7'500
Universität, Luzern	Druckkostenbeitrag Buchprojekt «Gotthardfantasien»	17'000
Hanssepp Wespi, Malters	Druckkostenbeitrag Buchprojekt «Schräg i de Landschaft»	3'500
Verlag Kauf + Lies GmbH, Luzern	Druckkostenbeitrag Buchprojekt «Was erzählt werden muss»	30'000

KULTUR

Beat Christen, Engelberg	Dokumentarfilm zum Künstler und Fotografen Willy Amrhein	25'000
Tell Museum, Bürglen	Neugestaltung der Ausstellung	150'000
SchwyzKulturPlus, Goldau	Film über die Herstellung von traditionellen Fuhrmannsgeisseln	7'500
Verlag Pro Libro Luzern GmbH, Adligenswil	Druckkostenbeitrag Buchprojekt «Bühnenlandschaften»	15'000
Kulturkommission, Dagmersellen	Digitalisierung Filmmaterial zum Dagmerseller Dorfleben (1965-1980)	10'000
Fredi M. Murer, Zürich	Digitalisierung der Filme «Wir Bergler in den Bergen», «Höhenfeuer» und «Der grüne Berg»	25'000
Verein Tourismusregion Klewenalp, Seelisberg	Via Urschweiz als alpiner Kulturweg zwischen Uri und Nidwalden	68'000
Kloster Muri, Muri	Aufbereitung Archiv Kloster Muri (Anteil Sarnen)	50'000
Literaturhaus Zentralschweiz, Stans	Aufbau und Einrichtung Literaturhaus Zentralschweiz	30'000
Kulturwerk.ch, Gersau	Dokumentarfilm «Fremdfötzelige Musikanten»	65'000
Imaginary Wanderings, Meggen	Interaktive Bild- und Textbox «Gotthard/Vierwaldstättersee»	80'000

UMWELT

Infoklick.ch, Moosseedorf	Gartenkind, Aufbau von Gärten für Kinder-Freizeitkurse in der Innerschweiz	10'000
Vernetzungsprojekt Gurtellen, Gurtellen	Pflege, Nutzung und Inwertsetzung der reich strukturierten Landschaft	47'200
Natur- und Vogelschutzverein, Wollerau	Schwalbenturm als Nistplatz auf Bauernhof	4'000

Genossenschaft Wasserkraftwerk, Büren	Realisierung Pico-Wasserkraftwerk	24'600
Energiegenossenschaft Einsiedeln	Unterstützung beim Bau Solar-Anlage	30'000
Vernetzungsprojekt Oberiberg, Oberiberg	Sanierung Trockensteinmauer	82'700
Bauernvereinigung, Schwyz	Sanierung Trockensteinmauer	100'000
Schweizerische Vogelwarte, Sempach Stadt	Aufwertung Naturraum Wauwilermoos	163'000
Sasso San Gottardo AG, Wohlen	Energetische Optimierung Museum Sasso San Gottardo	140'000
Stiftung SILVIVA, Zürich	Schulprojekt «Försterwelt» und Druckkostenbeitrag Publikation «Naturerlebnis Wald»	65'000
Schule Nebikon	Naturnahe Gestaltung Pausenplatz Nebikon	8'500

SONDERPROJEKTE STADT UND KANTON LUZERN

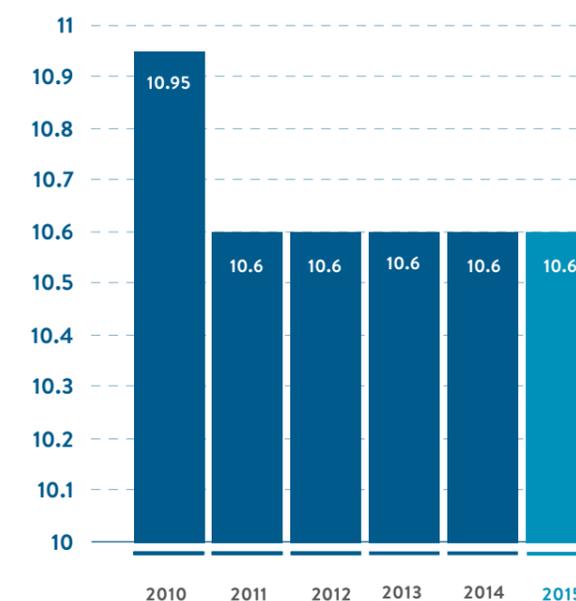
Stadt Luzern	Kunstpublikation «25 Jahre Fumetto»	45'000
Stadt Luzern	Studie Gutscheinsystem für selbstbestimmtes Wohnen im Seniorenalter	60'000
Kanton Luzern	Aussichtsplattform Burgruine Lieli	50'000
Kanton Luzern	Spezielle Angebote der Kulturvermittlungsplattform Schukulu.ch	193'000
Kanton Luzern	Kampagne zum Thema Foodwaste	60'000
Kanton Luzern	Druckkostenbeitrag Buchprojekt «Moosflora» im Kanton LU	8'000
Kanton Luzern	Sanierung Pfahlbauhäuser Wauwil	14'775
Kanton Luzern	Fonds zur Anschaffung von Veranstaltungstechnik für Kulturveranstalter	50'000
Kanton Luzern	Projektstage zu naturwissenschaftlichen Themen für 3.-6. Primarklasse	40'000
Kanton Luzern	Online-Lexikon fotodok.ch	17'000
Kanton Luzern	Erweiterung Regionalmuseum der Luzerner Rigi-Gemeinden	10'000

FINANZEN

KONTINUITÄT DANK MEHR-JÄHRIGEM FINANZPLAN

Insgesamt 10,6 Millionen Franken: Diesen Betrag hat der Stiftungsrat im Berichtsjahr zur Verfügung gestellt, um Projekte durchzuführen. Die Mittel beschränken sich dabei auf unsere Vermögenserträge. Um unseren breiten Stiftungszweck zu erfüllen, teilen wir sie auf die verschiedenen Ressorts auf. Auch indem wir gewährleisten, dass sich die Projektaufwände der einzelnen Bereiche mittelfristig in der gleichen Grössenordnung bewegen, tragen wir unserer Stiftungsurkunde Rechnung.

Wie alle institutionellen Anleger ist unsere Stiftung in der Kapitalbewirtschaftung von den Schwankungen der Börse abhängig. Deshalb garantiert ein mehrjähriger Finanzplan die Kontinuität und die Verlässlichkeit unserer Projektfinanzierung.



RESSORTGUTSCHRIFTEN
(IN MIO. FRANKEN)

SOZIALES



In jeder Lebenslage den richtigen Weg finden. Aufatmen können, auch in schwierigen Situationen. Wir beraten, begleiten, unterstützen und entlasten.

FREIZEITTREFF RÄGEBOG

ALTBEWÄHRT – IN NEUER HAND

Seit 1998 gibt es den Freizeittreff Rägeboge für Menschen mit Beeinträchtigung im Luzerner Wesemlin-Quartier. Seither hat ihn der Verein Beratungsstellen Hohenrain mit Sitz in Luzern im Auftrag der Albert Koechlin Stiftung betrieben – und dies stets mit viel Engagement und Fachkompetenz. Auf Wunsch des Vereins hat unsere Stiftung per 1. Januar 2015 die Verantwortung für den Freizeittreff selbst übernommen. Den Treff führen wir somit neu als Eigenprojekt und finanzieren ihn wie bis anhin vollumfänglich. Der Stabswechsel wurde an der Chlausfeier vom 6. Dezember 2014 symbolisch besiegelt: mit der feierlichen Übergabe eines regenbogenfarbigen Regenschirms.

GROSSER DANK FÜR LANG- JÄHRIGES WIRKEN

Den Verantwortlichen des Vereins Beratungsstellen Hohenrain gebührt für die reibungslose Zusammenarbeit grosser Dank. Wir hatten in all

den Jahren einen professionellen, transparenten und äusserst angenehmen Partner zur Seite. Das starke Engagement für Menschen mit Beeinträchtigung, die gute Vernetzung, die umsichtige Arbeitsweise und die Nähe zur Zielgruppe haben es dem Verein ermöglicht, den Freizeittreff erfolgreich zu etablieren. Für die strategische Ausrichtung des Treffs zeichnet anstelle der bisherigen Betriebskommission neu ein AKS-Projektverantwortlicher. Eine Vertretung des Vereins Beratungsstellen Hohenrain arbeitet weiterhin in diesem Gremium mit und garantiert so für Kontinuität.

INGESPIELTES TEAM – ATTRAKTIVES PROGRAMM

Für einen fließenden Übergang und Beständigkeit sorgte zudem das eingespielte Betreuungsteam. Die bestehenden Mitarbeitenden engagieren sich weiterhin für den Treff. Wie bis anhin bieten sie den Gästen ein abwechslungsreiches Programm. Neben den traditionellen Feiern (z.B. Frühlingsfest, Fasnachtsball, Chlausabend) fanden auch im Jahr 2015 verschiedene Spielabende, Kochkurse sowie Besuche von kulturellen Anlässen statt. Dem Team gelang es einmal mehr bestens, die Gäste in Organisation und Umsetzung einzubeziehen. Auch halfen die Besucherinnen und Besucher regelmässig in

der Küche, beim Vorbereiten und beim Dekorieren. 2015 nahmen rund 3100 Gäste an den Aktivitäten des Freizeittreffs teil.

NEUER STANDORT GESUCHT

Seit 16 Jahren ist der Freizeittreff Rägeboge in der alten Schreinerei im Klostersgarten Wesemlin beheimatet. Die Stiftung Kapuzinerkloster Wesemlin Luzern plant auf dem Grundstück einen Neubau. Deshalb wurde der Mietvertrag auf Ende Februar 2017 aufgelöst. Gesucht wird nun ein neuer Standort, an dem die Gäste des Treffs auch künftig unterhaltsame und gemütliche Stunden verbringen können.



FREIZEITTREFF RÄGEBOG
3'089 GÄSTE IM 2015



AKTION 72 STUNDEN

PLÄDOYER FÜR GEMEINSAMES ANPACKEN

Ein Wettlauf gegen die Zeit. Und ein Plädoyer für gemeinsames Anpacken. Das war die Aktion 72 Stunden: Innerhalb von 72 Stunden – vom 10. bis 13. September 2015 – setzten Jugendgruppen schweizweit eigene gemeinnützige Vorhaben um. In Luzern engagierten sich 38 Gruppen in verschiedensten Projekten: Sie putzten Waldwege, stellten Grillplätze instand, veranstalteten Zirkusaufführungen, bauten Nistkästen, organisierten Kilbis und vieles mehr. Die Einnahmen kamen diversen gemeinnützigen Projekten zugute.

Freiwilligenarbeit ist bei Schweizer Jugendlichen hoch im Kurs. Gemäss Bundesamt für Statistik war 2010 über ein Drittel aller 15- bis 24-Jährigen ehrenamtlich tätig – im Schnitt fast einen halben Arbeitstag pro Woche. Die Aktion 72 Stunden, koordiniert von Jungwacht/Blauring und Pfadi, fand bereits zum dritten Mal statt und schenkte dem jugendlichen Engagement verdiente Beachtung.

Die Albert Koechlin Stiftung unterstützte die Koordinationsstelle aller Luzerner Projekte der Aktion 72 Stunden.



STIFTUNG BESUCHSDIENST INNERSCHWEIZ

GUTES TUN UND DARÜBER SPRECHEN

Die Stiftung Besuchsdienst Innerschweiz (BDI) bietet rund 90 Menschen mit einer psychischen oder psychosomatischen Beeinträchtigung eine sinnvolle Tätigkeit. In einem achtwöchigen Kurs werden sie zu Besucherinnen und Besuchern ausgebildet. 2015 leisteten sie rund 12'177 Einsatzstunden bei 211 betagten und behinderten Personen.

Ein internes Fortbildungsprogramm nimmt relevante Themen auf – z.B. Demenz oder Umgang mit dem Rollstuhl. Auch reflektieren die Besuchspersonen ihre Arbeit laufend: In Kleingruppen treffen sie sich regelmässig zum professionell moderierten Austausch. So bleibt ihre Qualifikation gewährleistet.

Seit 15 Jahren gibt es den BDI. Das Modell hat sich bewährt und ist dennoch vielen unbekannt. Deshalb galt das Augenmerk 2015 der Öffentlichkeitsarbeit: Produziert wurden ein Image-Clip und ein Kinospot. Die Filmpremiere im Kino Bourbaki in Luzern war ein Erfolg.

www.besuchsdienst-is.ch



NOVIZONTE

ABWECHSLUNG IM ALLTAG FÜR SCHWERBEHINDERTE

Das Sozialwerk Novizonte bietet Tagesstrukturplätze für schwerbehinderte junge Menschen. Die jungen Leute wohnen bei den Eltern, werden aber während der Woche im Novizonte in Kriens professionell und liebevoll betreut, in verschiedenen Ateliers beschäftigt und gefördert. So erleben sie einen positiven und abwechslungsreichen Alltag. Auch die Eltern schätzen das Angebot sehr. Zu ihrer Entlastung werden zusätzlich auch Wochenenden mit Übernachtung angeboten.

Die jungen Menschen sind mehrfach behindert. Sie benötigen beispielsweise einen Rollstuhl, hören teilweise schlecht oder sind blind. Viele brauchen beim Essen Hilfe und können sich nicht mit Worten ausdrücken. Über das Gesicht Freude zu zeigen, ist jedoch allen möglich.

2015 konnten die bisher acht Tagesplätze auf sechzehn verdoppelt werden, indem ein zusätzliches Stockwerk ausgebaut wurde. Die Albert Koechlin Stiftung unterstützte diesen Ausbau.



CAFÉ SOWIESO

GESCHÜTZTE ARBEITSPLÄTZE IN DER GASTRONOMIE

Die Stiftung café sowieso schafft Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen. Aktuell bietet das café sowieso sieben Personen einen geschützten Arbeitsplatz in der Gastronomie. Zudem sind drei Lernende im Auftrag der IV beschäftigt. Alle Mitarbeitenden werden professionell und individuell begleitet.

Im Sommer 2016 wird das café sowieso umgestaltet und erweitert. Dadurch entstehen zusätzliche Arbeitsplätze. Bereits 2015 haben wir dazu erste bauliche Massnahmen umgesetzt: Im Mai wurden Büros, Garderobe und Hauswirtschaft in neu ausgebaute Räume im 1. OG verlegt. So entsteht Platz für die 2016 geplante grössere, moderne Küche. Das café sowieso führt ein vielfältiges Angebot mit regionalen und saisonalen Produkten. Daneben bietet es Raum für Sitzungen, Tagungen, Bankette, Geburtstagsfeiern und mehr.

www.cafesowieso.ch



CAFÉ SOWIESO

**1'657
VEGETARISCHE
MENÜS**

UND 213 GÜGGELI
ZUBEREITET



BILDUNG

Mit natürlichem Wissensdrang zum Bildungserfolg. Dank lebenslangem Lernen in eine gute Zukunft. Wir fördern nachhaltige Bildungsprojekte für Jung und Alt.



INNERSCHWEIZER WERK- UND FÖRDERBEITRÄGE

INNOVATION FÖRDERN – FREIRÄUME SCHAFFEN

Auch im Jahr 2015 hat die Albert Koechlin Stiftung Werk- und Förderbeiträge vergeben. Sie sollen Innovationen fördern und Projektverantwortlichen und Organisationen Freiräume verschaffen. Die Gesamtsumme der Werk- und Förderbeiträge betrug 110'700 Franken.

Für die Ausschreibung der Werk- und Förderbeiträge 2015 haben wir den Schwerpunkt auf die Bereiche Bildung und Soziales gelegt. Im Ausschreibungsverfahren zeichneten wir neun Projekte aus.

AKTUELLE GESELLSCHAFTLICHE FRAGEN

Die von der siebenköpfigen Jury ausgezeichneten Projekte widerspiegeln akute und aktuelle Fragen und Herausforderungen unserer Gesellschaft. Bei der öffentlichen Vergabe der Werk- und Förderbeiträge berücksichtigten wir aus 29 Bewerbungen die folgenden Projekte, Organisationen und Personen:

- Das **Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH, Luzern**, bereitet mit dem Angebot «Vorbildung Berufsschule» junge Flüchtlinge auf die Berufsschule vor.

- **Kairat Birimkulov, Sentitreff, Luzern**, schaffte mit der Ausstellung «Prominente Flüchtlinge im Exil – Einstein, Klee und Chopin auf der Flucht» ein Flüchtlingsbild, das von Ansehen und Ruhm lebt.

- Die **Dienststelle Volksschulbildung Kanton Luzern** fördert mit dem Projekt «Sozialraumorientierte Schule» bildungsferne und fremdsprachige Kinder.

- «KITAplus» ist ein Projekt der **Stiftung Kind und Familie Schweiz, Zofingen**. Es gibt Kindern mit Behinderung die Möglichkeit, Kindertagesstätten im Kanton Luzern gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung zu besuchen.

- **Unitre-Universitas, Luzern**, ermöglicht Menschen mit Migrationshintergrund die soziale Teilhabe sowie eine aktive und gesunde Integration.

- **Selina Gabriel, Oberkirch**, absolvierte ein 9-wöchiges Praktikum in Burkina Faso.

- Das Projekt «Elternbildung» des **Forum Gersag, Emmenbrücke**, vernetzt Emmer Vereine mit dem Ziel, dass sie Veranstaltungen für Eltern mit und ohne Migrationshintergrund lancieren.

- Die **Spitex Kriens** baut eine generationenübergreifende Kultur der Quartier-Fürsorge auf.

- Das Kinderbuchprojekt «1000 Treppen» von **Alice Kolb, Luzern**, regt Gespräche an über das Thema Beziehung ohne Zwang.

UNTERSTÜTZUNG FÜR LAUFENDE GESUCHE

Unterstützung erhielten zudem sechs Projekte aus laufenden Gesuchen:

- **Martina Linn, Luzern** («Pocket of Feelings», CD-Produktion)
- **Lea Maria Fries, Schötz** («Dark Veil», Video-Produktion)
- **Denise Huser, Sachseln** («Ishantu», CD-Produktion)
- **Verein Trottoir, Luzern** (Strassenspektakel)
- **Lena Tichy, Ebikon** (Werkbeitrag für Roman «Negotiation»)
- **Patrick Eigenmann, Luzern** («Techtelmechtel», CD-Produktion)



AUSGEZEICHNETE PROJEKTE





PAPAGEI

SPRACHFÖRDERUNG MACHT VON SICH REDEN

Sprachbegabt wie ein Papagei? Auch eine Frage des Trainings! Bekannt ist: Kinder mit Migrationshintergrund profitieren enorm, wenn sie sprachlich früh gefördert werden. Deshalb lancierte der Verein Migration Kriens integriert das Pilotprojekt PAPAGEI.

PAPAGEI, das sind Spielgruppen zur Sprachförderung von Kindern ab drei Jahren. Während der zweijährigen Pilotphase in den Schuljahren 2013/14 und 2014/15 gab es pro Jahr zwei Spielgruppen. Sie wurden je dreimal pro Woche während rund 3 Stunden geführt. Total 42 Kinder besuchten in dieser Zeit eine der Spielgruppen.

Heute finden sich die PAPAGEI-Kinder in Kindergarten und Primarschule sowohl sprachlich als auch sozial wesentlich besser – ja, sogar auffallend gut – zurecht. Dies im Vergleich zu anderen Kindern mit Migrationshintergrund.

Die Albert Koechlin Stiftung hat die Pilotphase von PAPAGEI finanziell unterstützt.



MIA-INNERSCHWEIZ

GUTE CHANCEN FÜR JUNGE MÜTTER

Bereits zum dritten Mal ist im August 2015 ein Kurs unseres Projekts «MiA-Innerschweiz» gestartet. Im Schuljahr 2015/16 profitieren 13 Frauen vom Angebot. Dieses bereitet junge Mütter ohne Erstausbildung ein Jahr lang auf Berufseinstieg und Arbeitsalltag vor. Ziel ist es, Mutterschaft und Ausbildung optimal zu vereinen und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Das MiA-Team coacht die Frauen während der ganzen Ausbildung bis zum Lehrabschluss. So steht es Arbeitgebern und Lernenden von A bis Z als Ansprechpartner zur Seite. Die Frauen können sich an Gruppentreffen mit ehemaligen Teilnehmerinnen austauschen und werden je nach Bedarf individuell begleitet.

Die Erfahrungen aus den ersten zwei Kursjahren sind äusserst positiv: Das Coaching wird viel genutzt und greift. Seit dem Start im 2013 konnten 23 Lehrverträge abgeschlossen werden.

www.mia-innerschweiz.ch



MY TOP JOB

BLOSS KEINE VORURTEILE

Metallschlosser, ein Beruf für Männer? Kinderbetreuerin, ausschliesslich für Frauen? Fakt ist: Viele junge Männer interessieren sich eher für technische Berufe, junge Frauen für Tätigkeiten mit Menschen und Beziehungen. Doch muss das so sein?

MY TOP JOB thematisiert Geschlechter-Stereotypen bei der Berufswahl und hinterfragt sie. Jugendliche und ihre Bezugspersonen sollen sensibilisiert und aufgefordert werden, ihr Verhalten bei der Berufswahl zu reflektieren – mit dem Ziel, Vorurteile abzubauen und eine breitere Auswahlmöglichkeit wahr zu nehmen.

Kernelemente des Projektes sind das Theater «Zack und Zoé» und ein interaktiver Workshop. Beides findet direkt in den Klassenzimmern der 1. und 2. Oberstufe statt. Die Albert Koechlin Stiftung setzt MY TOP JOB von 2015 bis 2020 federführend um. Dies in Zusammenarbeit mit den Innerschweizer Kantonen Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden.

www.mytopjob.ch



GENOSSEN-SCHAFT FUTURX

MIT ERFOLG IN DIE BERUFSWELT

Eine holprige Schullaufbahn, schwierige private Verhältnisse, fehlende Alltagsstruktur, gesundheitliche Probleme: Für Jugendliche gibt es viele Hindernisse auf dem Weg in und durch eine erfolgreiche Ausbildung. Nicht immer genügen reguläre Strukturen, um die jungen Leute ausreichend zu unterstützen.

Die 2015 gegründete Genossenschaft FuturX schliesst diese Lücke. Sie bietet eine sinnvolle Tagesstruktur und ein individuelles Programm aus Bildung, Berufsintegration und Beratung. Eng begleitet und in familiärem Rahmen arbeiten die Jugendlichen ihre schulischen Mankos auf und lernen die Berufswelt kennen. Auch setzen sie sich vertieft mit sich selbst und der Gruppe auseinander. Während der Ausbildung werden sie sowohl im Betrieb als auch in der Berufsschule unterstützt. So stellt FuturX ihren Weg in die Berufswelt sicher.

Die Albert Koechlin Stiftung unterstützt die Aufbauphase von FuturX.



KULTUR



Mit Kunst zum Denken und Fühlen anregen. Für ein kulturelles Schaffen mit Respekt vor dem Leben. Wir pflegen das Kulturschaffen, bestehende Kulturgüter und den Kunstgenuss.



VERANSTALTUNGEN 2015

8 LESUNGEN
3 AUSSTELLUNGEN
15 ANLÄSSE VISUELLE KUNST

STADTMÜHLE WILLISAU

BLICK ZURÜCK AUF KULTURELLE REICHHALTIGKEIT

Die Stadtmühle prägt seit Menschen-
gedenken das Stadtbild von Willisau:
Urkundlich erwähnt wurde sie erst-
mals im Jahr 1360. Die Albert
Koechlin Stiftung kaufte 1998 das
denkmalgeschützte Haus. Mit einem
aufwendigen Umbau in ein Kultur-
haus verhalfen wir dem baufälligen
Gebäude zu neuer Blüte.

Als regionales Kulturzentrum förder-
te, ergänzte und pflegte die Stadt-
mühle Willisau seit der Eröffnung
im Jahr 2002 das kulturelle und
gesellschaftliche Leben der Region.
Das reichhaltige Programm be-
stand aus Ausstellungen, Lesungen,
Jazzkonzerten, Gesprächen, Publi-
kationen, Begleitveranstaltungen,
Vermittlungsangeboten und vielem
mehr. Zudem befanden sich in der
Stadtmühle auch das Künstleratelier
der Albert Koechlin Stiftung und
die Musikinstrumentensammlung
Willisau. Letztere erlebte dort ihre
Anfänge bis ins Jahr 2009.

EIN NEUES, SPANNENDES KAPITEL

Bereits beim Kauf der Liegenschaft
beabsichtigte die Albert Koechlin
Stiftung, die Stadtmühle später
einer lokalen Trägerschaft zu über-
geben. So übernahm 2006 die dafür
gegründete Stiftung Stadtmühle
Willisau im Rahmen einer Leistungs-
vereinbarung die Verantwortung für
Betrieb und Organisation des Kultur-
programms und des Künstlerateliers.

Ende 2015 beendeten wir unser lang-
jähriges Engagement, das mit hohen
finanziellen Aufwänden verbunden
war: Nach 17 Jahren verkauften wir
die Liegenschaft und übergaben
sie der Stadtmühle Willisau GmbH.
Mit ihrem «Haus für Innovation und
Kultur» beginnt 2016 ein neues,
spannendes Kapitel.

HELLO GOODBYE

Bevor aber die Stadtmühle Ende
2015 ihre Tore schloss, boten die
Verantwortlichen des Kulturzentrums
dem Publikum nochmals ein inter-
essantes und attraktives Programm,
welches mit der Schlussveranstaltung
«Hello Goodbye» würdig abgeschlos-
sen wurde.

PUBLIKATION ALS ANERKENNUNG UND DANK

Die Publikation «Kultur auf der Land-
schaft. Die Stadtmühle Willisau
2002–2015» blickt zurück auf eine
reiche kulturelle Vergangenheit.
Sie dokumentiert Entstehung und
Aktivitäten der Stadtmühle als
Kulturzentrum. Darüber hinaus be-
leuchtet sie Hintergründe und
Zusammenhänge zum Kulturschaffen
und zur Kulturvermittlung auf dem
Lande. Die Publikation ist mit An-
erkennung und Dank all jenen ge-
widmet, die in den letzten 17 Jahren
dazu beigetragen haben, dass die
Stadtmühle in neuem Glanz erstrahlt
ist. Sie haben das Kulturangebot
in der Region um viele Facetten
bereichert.

Publikation

Kultur auf der Landschaft.
Die Stadtmühle Willisau 2002–2015
Bestellung im Buchhandel
ISBN 978-3-9523267-4-9



GELBES HAUS

KULTUR-BIOTOP AM REUSSPORT

Kultur öffnet Räume: sinnliche, intellektuelle, emotionale. Doch sie benötigt auch selbst Raum. Nur so ist kontinuierliches Schaffen möglich. Ein solcher Ort ist das Gelbe Haus am Reussport in Luzern. Über Jahre haben sich hier Wohnen und kreatives Arbeiten zum lebendigen Kultur-Biotop geformt.

Als der Kanton erwog, die Liegenschaft zu verkaufen, schlossen sich die Mietparteien zu einem Verein zusammen. Sein Ziel: die Liegenschaft mit kultureller Mischnutzung zu erhalten. Unterstützt von interessierten Kreisen ging das Atelier- und Wohnhaus für Kulturschaffende Anfang 2015 im Baurecht an die ebenfalls neu gegründete Stiftung Gelbes Haus über. So leistet das Haus weiterhin einen Beitrag an ein lebendiges Kulturleben in Luzern und der Innerschweiz.

Die Albert Koechlin Stiftung beteiligte sich mit einem zinslosen Darlehen am Erwerb der Liegenschaft und mit einem Beitrag an die Sanierung.



MUSIK- INSTRUMENTEN- SAMMLUNG

PRINZESSIN IN NEUEM GEWAND

Die Musikinstrumentensammlung Willisau ist – neben dem Museum für Musik in Basel – das einzige reine Museum für Musikinstrumente der Schweiz. Einzigartig ist sie auch durch die vielen seltenen Instrumente, die bespielt werden dürfen: vom Serpent über das Trumscheit bis zu Pommer und Celesta.

2015 hat die neu restaurierte Hausorgel Patt viele Interessierte zur Sonderausstellung «Eine Prinzessin in neuem Gewand» gelockt. In gut besuchten «Klangproben» erklangen an einigen Sonntagnachmittagen sieben Hausorgeln aus vier Jahrhunderten.

Im März 2015 gab zudem die neu entstandene «Husistein-Musik» ein Konzert. Evi Güdel-Tanner hat einige Stücke der legendären Ettiswiler Tanzmusik-Gesellschaft aus dem 19. Jahrhundert neu arrangiert, nachdem 2013 Noten von über 200 Musikstücken aufgetaucht waren. Der Erfolg des Konzerts motivierte die beteiligten Musikerinnen und Musiker, künftig als festes Ensemble aufzutreten.

www.musikinstrumentensammlung.ch



LIT.Z LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

EIN HAUS FÜR DIE LITERATUR

Im November 2014 hat das lit.z Literaturhaus Zentralschweiz seine Tore geöffnet. Im Dachstock des edlen Patrizierhauses Rosenberg in Stans fanden seither rund 40 Veranstaltungen statt. Auf dem Programm standen regionale, überregionale und auch internationale Namen.

Das Literaturhaus will den kulturellen Austausch stärken und einen regionalen Netzpunkt für Literatur darstellen. So führt es unter dem Titel «lit.z unterwegs» Anlässe in Uri, Schwyz, Obwalden, Zug und Luzern durch. Dies in Kooperation mit Institutionen vor Ort. Zudem sind verschiedene Schreibwerkstätten im Aufbau.

Das lit.z basiert auf einem privaten Trägerverein. Es wird von der Gemeinde Stans, dem Kanton Nidwalden, den fünf Partnerkantonen und von privaten Kulturstiftungen unterstützt. Die Albert Koechlin Stiftung hat 2015 die Anschaffung von Veranstaltungstechnik und Mobiliar ermöglicht.



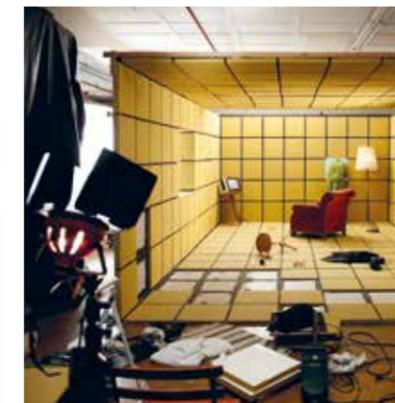
INNERSCHWEIZER NACHWUCHS- KURZFILMWETT- BEWERB

EINE STÄRKUNG FÜR REGIONALES FILMSCHAFFEN

Neu engagiert sich die Albert Koechlin Stiftung auch in der Filmförderung. Unser Engagement soll das regionale Filmschaffen stärken. Neben dem Innerschweizer Filmpreis, der 2017 erstmals durchgeführt wird, fördert der Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb die Arbeit an einem Erst- oder Zweitfilm. Damit unterstützen wir Filmschaffende beim Übergang von der Ausbildung zur professionellen Tätigkeit.

2015 startete der Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb mit der ersten Ausschreibung, künftig ist eine jährliche Durchführung geplant. Für die Teilnahme war eine Projektskizze zu einem Kurzfilm einzuweisen – bis zum Einsendeschluss haben wir 15 Eingaben erhalten. In einer ersten Runde prämiert die Fachjury Anfang 2016 vier Beiträge zur Weiterbearbeitung. In der zweiten Runde wird ein Siegerprojekt erkoren. Dieses erhält einen zusätzlichen Beitrag für die Realisierung auf Frühjahr 2017.

www.aks-stiftung.ch/projekt/filmfoerderung



EINGABEN ZUR ERSTEN AUSSCHREIBUNG DES INNERSCHWEIZER KURZFILMWETTBEWERBS

WIRTSCHAFT

Von der Businessidee bis zur laufenden Geschäftstätigkeit. Wertvolle Start-hilfe für KMU und Jungunternehmen. Wir wollen Arbeitsplätze in der Inner-schweiz schaffen.





154 BAUTAGE

VOM SPATENSTICH BIS ZUR
ERÖFFNUNG DES ACE CAFÉ



WIRTSCHAFT- LICHER AUFBAU: ZENTRONICA AG

HILFE FÜR JUNGUNTERNEHMEN UND KMU

Getreu ihrem Stiftungszweck fördert die Albert Koechlin Stiftung auch Jungunternehmen, Klein- und Mittelbetriebe. Insbesondere die Unterstützung von Start-up-Unternehmen liegt uns dabei am Herzen. Gesuche gelangen via die Luzerner Wirtschaftsförderung, den Technopark Luzern oder auf direktem Weg an uns. Ein Ausschuss des Stiftungsrates prüft die Geschäftsidee, die Eigenleistung und den Businessplan im Detail.

VIelfältige Herausforderungen

Als grosse Herausforderung für die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer erweisen sich oftmals die optimistischen Zeitpläne, die hohe Arbeitsbelastung und die Beschaffung der finanziellen Mittel für die Wachstumsphase. Halten wir ein Vorhaben für förderungswürdig, unterstützen wir die Initiantinnen und Initianten mit einem Darlehen beim Aufbau ihrer Geschäftstätigkeit. Auch helfen wir, wertvolle Kontakte herzustellen.

SIEBEN START-UPS PROFITIEREN

Per Ende 2015 bestehen Darlehen an sieben Start-up-Unternehmen. Im Laufe des Jahres haben wir mehrere Geschäftsideen geprüft. Nicht alle haben die Hürde geschafft: Beispielsweise fehlte der regionale Bezug zur Innerschweiz oder die Geschäftsidee erschien uns zu wenig ausgereift oder stichhaltig. Drei Jungunternehmen haben uns schliesslich überzeugt und die Verhandlungen für die Start-up-Darlehen sind bereits weit fortgeschritten.

Unser Engagement für Jungunternehmen erfolgt aus administrativen Gründen über die Zentronica AG, eine Tochtergesellschaft der Albert Koechlin Stiftung. Ihr Zweck ist es, Ansiedlung und Aufbau von Klein- und Mittelbetrieben zu fördern.

ACE CAFÉ LUZERN

NICHT NUR FÜR MOTOR-
ENTHUSIASTEN

Am 16. Januar 2015 fand der Spatenstich für das Ace Café Luzern statt. Und in nur 154 Tagen Bauzeit entstand im Sonnmatthof in Rothenburg ein Treffpunkt für Motor-Enthusiasten – angelehnt an das 75-jährige Original in London. Doch das Ace Café ist nicht nur für Motorisierte. Ob mit oder ohne Fahrzeug, alle sind willkommen.

Das Café präsentiert sich im industriellen Stil. Ein 100-jähriger Buchenboden, Industrielampen aus den 50er-Jahren, Holztische und eine Bar mit Eichenblatt prägen das Bild. Neben Events am Wochenende besticht das Café durch eine hervorragende Küche. Alles kommt aus der Region und wird frisch zubereitet. Sogar das Ketchup!

Auch beim Bau legte Inhaber und Geschäftsführer Dany Kunz Wert auf Nachhaltigkeit und arbeitete mit regionalen Unternehmern. Die Albert Koechlin Stiftung hat den Aufbau des Jungunternehmens im Rahmen der Start-up-Förderung mit einem Darlehen unterstützt.



UMWELT



Damit in unserer Umwelt ein Stein auf dem anderen bleibt. Das Wohl von Menschen, Pflanzen und Tieren als Herzensangelegenheit. Wir schützen und erhalten Lebensräume und werten diese sinnvoll auf.

WALDSTÄTTERWEG

ZU FUSS GEHEN BLEIBT EIN RENNER

«Himmlisch schön und gut und uralt einfach ist es ja, zu Fuss zu gehen.» Auch fast hundert Jahre nach Robert Walsers Zitat von 1917 gehen die Leute noch gerne zu Fuss. Diesen Eindruck erhält, wer sich die Zahlen des Projekts «Waldstätterweg» anschaut: Seit der Neulancierung des Kulturwegs zur Agrar- und Tourismusgeschichte am 1. Mai 2015 haben 7'000 Personen die Website genutzt. 1'300 Mal wurde die App dazu heruntergeladen. Und 3'000 Exemplare des Kulturlandschaftsführers wurden verkauft. Nicht ohne Stolz dürfen wir also feststellen: Das Projekt hat eingeschlagen.

Eine Projektorganisation mit Vertretern der kantonalen Fachstellen, der Fachorganisationen und des Vereins «Gästival» begleitete den Aufbau des Projekts und signalisierte den Waldstätterweg neu als Wanderlandroute 98. Auch Inhalte zur Tourismus- und Agrargeschichte sind textlich und audiovisuell aufbereitet worden und stehen in Form des Kulturlandschaftsführers und als Web- und App-Anwendungen zur Verfügung.

Beides diente sowohl der didaktischen Vermittelbarkeit als auch der touristischen Wertschöpfung.

ERLEBBARER LEBENSRAUM

Durchgeführt wurde die Neulancierung durch die Albert Koechlin Stiftung. Die Idee, die dem Projekt zugrunde lag, lautete: die Bereiche Natur- und Kulturlandschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Bildung zu einem Gesamtprodukt zusammenführen. Diese Vernetzung bringt der Region am Vierwaldstättersee erhöhte Aufmerksamkeit. Ob auf Wegen aus dem Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS), in den Dörfern am See, bei bekannten oder weniger bekannten Sehenswürdigkeiten oder auf landwirtschaftlich genutzten Flächen: Stets ist der Lebensraum Vierwaldstättersee in seinen geschichtlichen und aktuellen Bezügen erlebbar. Weil wir uns der Innerschweiz als Lebensraum verpflichtet fühlen, war für uns auch der Umweltaspekt bei der Lancierung des Waldstätterwegs stets zentral – und damit Schutz, Erhalt und Aufwertung der Natur- und Kulturlandschaft.

VISIONÄRE TRÄGERSCHAFT

Mit dem Zusammenschluss der beiden Partner Routen «Weg der Schweiz» und «Waldstätterweg»

entstand eine neue Trägerschaft: der Verein «Weg der Schweiz» und «Waldstätterweg». Diese hatte bei Projektstart noch als visionär gegolten. Nun garantiert sie die Nachhaltigkeit der Wanderroute um den Vierwaldstättersee. Am 1./2. Mai 2015 wurde das Projekt der neuen Trägerschaft übergeben. Eine Veranstaltung für geladene Gäste im Verkehrshaus und Eröffnungswanderungen für die Öffentlichkeit in allen fünf beteiligten Kantonen verliehen der Übergabe den offiziellen Rahmen.

www.waldstaetterweg.ch



WALDSTÄTTERWEG
110 KILOMETER
7 TAGESETAPPEN
2160 MINUTEN

BARTGEIER

ALPINER LEBENSRAUM FÜR
RAUBVÖGEL

Einst verfehmt, heute bewundert! Bartgeier waren im 19. Jahrhundert als wilde Raubvögel verrufen. Selbst vor Kinderraub, so der Glaube, schrecken sie nicht zurück. Deshalb wurde die Art vor rund hundert Jahren im ganzen Alpenraum ausgerottet. Zu spät erkannte man, dass Bartgeier keine Räuber sind, sondern hochspezialisierte Aas-Verwerter.

Die Stiftung Pro Bartgeier will dem Vogel seinen alpinen Lebensraum zurückgeben. Dazu betreibt sie seit Beginn der Neunzigerjahre ein Wiederansiedlungsprojekt. Dank dieser Arbeit brüten in Graubünden und im Wallis bereits wieder erste Bartgeierpaare.

Mit Unterstützung der Albert Koechlin Stiftung ist die Wiederansiedlung auch in der Zentralschweiz gestartet. Im Sommer 2015 wurden erstmals drei junge Bartgeier auf Melchsee-Frutt ausgewildert. So dürfte die Art in einigen Jahren auch in der Zentralschweiz wieder brüten.



60 ÜBERWACHUNGSTAGE

- 3 BARTGEIER LEBEN IN DER ZENTRALSCHWEIZ
- 2.7 METER FLÜGELSPANNWEITE
- 90 AUFZUCHTSTAGE
- 5-7 KILOGRAMM WIEGT EIN ERWACHSENER BARTGEIER

BESUCHER- ZENTRUM VOGELWARTE

FASZINATION VOGELWELT

Unzählige Farben, Formen und Verhaltensweisen: Die Vielfalt der Vogelwelt fasziniert. Davon können sich Interessierte im neu eröffneten Besucherzentrum der Vogelwarte Sempach auf eindrückliche Art selbst überzeugen. Eine interaktive Erlebnisausstellung und der Kinofilm «Vogelschau» ziehen Gäste in ihren Bann. Besonders Kinder sind zudem von der «Singfonie» begeistert, die in die Geheimnisse der Vogelsprache einweicht.

Die Rückmeldungen seit der Eröffnung im Frühling 2015 sind positiv. Besucherinnen und Besucher fühlen sich im Besucherzentrum sozusagen «vögeliwohl». Dazu trägt auch das Haus aus Lehm bei, eine bauökologische Pionierleistung. Selbst im Hochsommer bleibt es im Gebäude angenehm kühl. Auch die renaturierte Uferparzelle, eine Cafeteria, ein kleiner Shop und – nicht zuletzt – die von der Albert Koechlin Stiftung unterstützte Volière machen den Besuch zum Erlebnis.



UMWELTPREISE 2015

WASSER – DOPPELT IM FOKUS

Herausragende Engagements im Dienst der Natur verdienen Anerkennung. Deshalb haben die Vereine «Karpfen pur Natur» und «Wasser für Wasser (WfW)» im 2015 Förderpreise der Albert Koechlin Stiftung erhalten. Die beiden Preise waren mit je 40'000 Franken dotiert.

«Karpfen pur Natur» belebt die Teichwirtschaft um das einstige Zisterzienserkloster St. Urban neu. In den naturnahen, mit nur wenigen Karpfen besetzten Teichen entwickeln sich dadurch wieder vermehrt bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

Jeder siebte Mensch auf der Welt hat kein sauberes Trinkwasser. «Wasser für Wasser» macht auf unsere privilegierte Situation aufmerksam und sensibilisiert für globale Zustände. Auch unterstützt der Verein Wasser- und Ausbildungsprojekte in Sambia.



ENERGIE- GENOSSEN- SCHAFTEN

DIE ENERGIEWENDE GEMEIN-
SAM SCHAFFEN

Die Schweiz steht vor einer Energie-wende. Um sie zu vollziehen, muss allerdings die Energiegewinnung weiter diversifiziert werden. Mit dem Projekt «Energiegenossenschaften» unterstützt die Albert Koechlin Stiftung die Gründung von Genossenschaften, welche die Diversifizierung vorantreiben. Sei es, indem sie erneuerbare Energie aus Wasserkraft, Sonne, Biomasse, Biogas, Wind oder Abfall gewinnen, oder indem sie zur Speicherung von erneuerbarer Energie beitragen.

Energiegenossenschaften sind dezentrale Keimzellen. Sie erlauben es einzelnen Dörfern oder Regionen, sich im entsprechenden Bereich weiter zu entwickeln. Mit unserem Projekt bieten wir deshalb Hilfe zur Selbsthilfe. Wir leisten konzeptionelle Unterstützung bei der Gründung von Energiegenossenschaften in der Innerschweiz. Daneben vergeben wir jeweils einen finanziellen Beitrag an die Erstellungskosten der ersten Anlage, um erneuerbare Energie zu gewinnen und zu speichern.

www.aks-stiftung.ch/projekt/energiegenossenschaft



SONDERPROJEKTE

Unser Einsatz für herausragendes Engagement von anderen. Damit überzeugendes Wirken für die Gesellschaft auch weitergeführt werden kann. Wir würdigen ausserordentliche Menschen, Organisationen, Institutionen und ihre Projekte.



SONDERPROJEKTE

PREISE 2015

VERDIENTE ANERKENNUNG

Bereits zum 17. Mal hat die Albert Koechlin Stiftung im Jahr 2015 Anerkennungs- und Förderpreise verliehen. Die Gesamtpreisumme betrug 175'000 Franken.

Ausgezeichnet wurden vier Organisationen, deren Leistungen ausnahmslos der Gesellschaft zugute kommen. Gemeinsam ist den vier Preisträgern zudem, dass sie fundamental auf Freiwilligenarbeit aufbauen. Ihr Engagement erstreckt sich über ein breites Feld: vom verantwortungsbewussten Umgang mit Lebensmitteln über die Akzeptanz von Menschen mit besonderen Bedürfnissen und die Entlastung ihrer Angehörigen bis hin zur Schaffung von Freiräumen und Auftrittsmöglichkeiten für Musikerinnen und Musiker. Der Einsatz der Preisträger für das Gemeinwohl verdient es, hervorgehoben und anerkannt zu werden. Die Preisumme ist als substanzieller Beitrag gedacht, um das Engagement fortzuführen.



17. VERLEIHUNG DER ANERKENNUNGS- UND FÖRDERPREISE

TISCHLEIN DECK DICH

RESPEKTVOLL MIT LEBENS-
MITTELN UMGEHEN

Einen Anerkennungspreis von 45'000 Franken haben die Innerschweizer Abgabestellen des Winterthurer Vereins Tischlein deck dich erhalten (Luzern, Ob- und Nidwalden, Uri, Schwyz). Einerseits landen in der Schweiz jährlich zwei Millionen Tonnen einwandfreie Lebensmittel im Abfall. Andererseits leben hier rund 590'000 Menschen am oder unter dem Existenzminimum. Seit 1999 rettet der Verein Tischlein deck dich Lebensmittel vor der Vernichtung und verteilt sie direkt und kontrolliert an bedürftige Menschen in der ganzen Schweiz. Damit trägt der Verein zu einem ökologisch und sozial sinnvollen Umgang mit Lebensmitteln bei. So agiert Tischlein deck dich als Brückenbauer zwischen dem Zuviel und dem Zuwenig. In der Innerschweiz gibt es zehn Abgabestellen. Diese werden durch das ehrenamtliche Engagement von Freiwilligen betrieben.



VEREINIGUNG CEREBRAL ZENTRALSCHWEIZ

INTEGRIEREN, ENTLASTEN UND
MEHR LEBENSQUALITÄT

In den Genuss eines mit 30'000 Franken dotierten Anerkennungspreises ist die Vereinigung Cerebral Zentralschweiz in Stansstad gekommen. Seit 1961 fördert sie die Integration und Selbständigkeit von Menschen mit cerebraler Bewegungsstörung und Mehrfachbehinderung. Auch unterstützt und entlastet die Selbsthilfeorganisation die Angehörigen. Gegründet und seither ehrenamtlich getragen wird sie von engagierten Eltern. Eine grosse Errungenschaft sind die betreuten Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche: Neben den bisherigen jährlichen Sommerplauschtagen gibt es neu alle drei Wochen am Samstagabend einen Jugendtreff. Ebenfalls neu treffen sich die Betroffenen regelmässig am Samstagnachmittag zu einem kleinen Ausflug. Das bedeutet zusätzliche Lebensqualität, Integration und Entlastung für Angehörige.



ZENTRAL- SCHWEIZER JUGEND- SINFONIE- ORCHESTER

PLATTFORM FÜR MUSIKALISCHE
JUNGTALENTE

Ein Förderpreis von 50'000 Franken ist dem Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester (ZJSO) in Luzern zugute gekommen. Das ZJSO organisiert seit 2012 ehrenamtlich musikalische Projekte. Junge Musizierende aus der Zentralschweiz erhalten eine Plattform für die regelmässige Aufführung symphonischer Werke. Ergänzend zu bestehenden Formationen, ermöglicht es den Musikerinnen und Musikern, zusammen mit anderen Jugendtalenten Erfahrungen zu sammeln, Fertigkeiten zu verbessern und Orchesterwerke kennenzulernen. Mit innovativen Ideen und Crossover-Projekten wird musikalisches Neuland betreten. So wird den Jugendlichen Kreativität und Flexibilität beim Musizieren näher gebracht. Zudem fördert das ZJSO junge Solisten, Komponisten und Dirigenten.



INTERESSEN- GEMEINSCHAFT LUZERNER MUSIKERINNEN UND MUSIKER SEDEL

FREIRÄUME FÜR KREATIVES
SCHAFFEN

Einen ebenfalls mit 50'000 Franken dotierten Förderpreis hat die Interessengemeinschaft Luzerner Musikerinnen und Musiker (ILM) Sedel erhalten. Über den Dächern von Luzern, auf der Anhöhe des Rotsees steht der Sedel. Bis 1971 wurde er als Gefängnis genutzt. Heute proben über 100 Bands in den ehemaligen Zellen. 1981 haben sich junge Musikerinnen und Musiker zur Interessengemeinschaft zusammengeschlossen und das Gebäude übernommen. Seither bietet der Sedel Platz für kreatives Schaffen. Woche für Woche lockt er zudem mit einem Musikprogramm jenseits kommerzieller Zwänge. Die ILM administriert die 54 Proberäume und prägt als Veranstalterin das Programm im Club mit. Schwerpunkte bilden Konzerte in den Genres Rock, Punk, Metal, Hip-Hop oder elektronische Musik.



IMPRESSUM

Herausgeberin Albert Koechlin Stiftung, Luzern

Konzept und Gestaltung Planet GmbH, Luzern

Text Albert Koechlin Stiftung, Luzern, und Etextera, Schmitzen

Fotografie Projektträger und Heinz Dahinden, Luzern

Druck Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

Papier Cocoon Offset, FSC, Recycling aus 100% entfärbtem Altpapier

Dieser Jahresbericht gilt als Lagebericht gemäss Art. 961c OR





**ALBERT
KOECHLIN
STIFTUNG**

Albert Koechlin Stiftung

Reusssteg 3
6003 Luzern
Tel. 041 226 41 20
Fax 041 226 41 21

mail@aks-stiftung.ch
www.aks-stiftung.ch